



## Klaus Ernst bei Atlas-Streikenden in Delmenhorst und Ganderkesee



Der Bundesvorsitzende der Partei DIE LINKE, Klaus Ernst, machte Station bei den Streikenden der Atlas-Werke in Delmenhorst und Ganderkesee und gab damit dem Arbeitskampf eine bundespolitische Dimension. Ernst befand sich auf dem Weg zum Landesparteitag der niedersäch-

sischen Linken in Emden. Vor Atlas-Arbeitern in Delmenhorst sagte der IG Metalller Ernst, der seit 1995 1. Bevollmächtigter seiner Gewerkschaft in Schweinfurt (Franken) war: „Was ihr mit eurem Streik angeschoben habt ist über eure Region hinaus von enormer und grundsätzlicher Bedeutung.“



Klaus Ernst im Streik-Container am Tor 1 in Ganderkesee

## Fortsetzung von Seite 1

Denn ihr kämpft um einen Tarifvertrag, der euch die Menschen- und Arbeitswürde garantieren soll“. Die Metaller an den Standorten Delmenhorst, Ganderkesee und Vechta kämpfen gegen einen Unternehmer, der sich der frühkapitalistischen Ausbeutung verschrieben habe. Atlas-Inhaber Fil Filipov, müsse sich warm anziehen, wenn er gegen die IG Metall weiterhin kämpfe: „So viel Geld wie bei uns in der Streikkasse ist, muss Herr Filipov erst einmal aufbringen“.

Vor dem Werkstor in Ganderkesee ermutigte der Politiker die streikenden Arbeiter, zum Durchhalten. „Herr Filipov glaubt offensichtlich, er bewegt

sich in der Bundesrepublik in einem rechtsfreien Raum. Und deshalb ist es richtig und eine Frage der Würde, dass ihr euch nicht in Arbeitsbedingungen drücken lasst, die diktatorisch von einem Einzigen festgelegt werden“. Auf dem Landesparteitag seiner Partei in Emden machte Klaus Ernst den Streik der Atlas-Beschäftigten zum Schwerpunktthema seiner Rede. Bereits am Vortag hatte die linke Bundestagsabgeordnete Jutta Krellmann das Gespräch mit den Atlas-Streikenden in Delmenhorst gesucht. Eine Sammlung für die Streikkasse erbrachte knapp über 1000 Euro.

## Kleiner Wohncontainer in Delmenhorst

Unsere Delmenhorster Kolleginnen und Kollegen haben jetzt am Eingang zum Tor 4 einen kleinen Wohncontainer aufgestellt, so daß sie es jetzt dort bei der kalten Witterung besser aushalten können.

Es gibt ja das Sprichwort „Klein aber fein“ und so werden sich die Streikenden in Delmenhorst bestimmt an diesem Ort wohl fühlen.

Um es auch etwas ruhiger zu bekommen, waren am Sonntagmorgen Kollegen dabei und packten den Stromgenerator etwas ein, aber gleichzeitig wurde auch darüber gesprochen, den hinteren Posten der Streikenden mit einer festen Stromleitung zu versorgen. Man sieht also auch daran, daß sich die Streikenden auf eine längere Zeit einrichten, sei es nun in Delmenhorst, Vechta oder Ganderkesee.

Das Wetter wird jedenfalls nicht dafür sorgen, daß die streikenden Kolleginnen und Kollegen ihr Ziel aus den Augen verlieren, denn wie heißt es doch immer:

„Es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur die falsche Bekleidung“



## Türkische Mitbürgerinnen bringen Spezialitäten

Am Sonntag erlebten die Delmenhorster streikenden Kolleginnen und Kollegen in ihrem Streikzelt einen besonderen Moment.

Dort wurden ihnen türkische Spezialitäten gereicht, die von türkischen Mitbürgerinnen zubereitet wurden. Für unsere Streikenden in Delmenhorst war es ein Feuerwerk für den Gaumen und die mit viel Liebe zubereiteten tür-

kischen Spezialitäten wurden gerne angenommen.

Als weitere Solidarität übergaben die türkischen Mitbürgerinnen auch noch eine Geldspende an unsere streikenden Kolleginnen und Kollegen.

Liebe Mitbürgerinnen schönen Dank für dieses Erlebnis und die gelebte Solidarität.

## Leserbrief Schreiber Herr G. informiert sich vor Ort

Ein Unternehmer, der sich mit einem Leserbrief an die streikenden Atlas Kolleginnen und Kollegen gewandt hat und ihnen empfohlen hatte, doch lieber die Ärmel hoch zu krempeln als zu streiken und damit eine Gegenreaktion einer streikenden Kollegin auch in Form eines Leser Briefes hervorgerufen hatte, wollte sich nun doch bei den Streikenden einmal genau über alles informieren und erschien letzte Woche am späten Nachmittag bei den Streikenden in Ganderkesee am Streikzelt.

In einer sachlichen Diskussion wurden die Standpunkte ausgetauscht und die streikenden Kolleginnen und Kollegen erläuterten Herrn G. (der selbst viele MitarbeiterInnen in mehreren Baustoffhandlungen beschäftigt hat) die gesamte Situation und haben

mit Achtung den Besuch von Herrn G. aufgenommen.

Denn es gehört schon Rückgrat dazu sich den Streikenden zu stellen, wenn man zuvor einen Leserbrief geschrieben hat, der den Wert des Streiks absolut in Frage stellt.

Aber dieses Rückgrat hat Herr G. bewiesen und nach der Diskussion mit den Streikenden trug er sich auch noch in das Gästebuch ein, unter anderem mit den Zeilen:

„Man muss miteinander sprechen! Der soziale Frieden muss erhalten bleiben.“

Danke Herr G., daß sie sich der Diskussion mit uns stellten.

Genau dieses würden wir auch von Herrn Fil Filipov erwarten, aber der kann wohl nicht über seinen eigenen Schatten springen.



## Streikbrecher kriechen durch Loch im Zaun



In Vechta führen zur Zeit die seltsams-ten Wege ins Werk. Da gibt es Streik- brecher, die erst einen Fußmarsch über einen Acker machen um dann durch ein Loch, (welches auf seltsame Weise dort hinein geraten ist), auf das Werkgelände zu gelangen.

Dabei wäre es doch ganz einfach durch das geöffnete Tor zu gehen und dabei einen freundlichen Plausch mit den streikenden Kolleginnen und Kol- legen zu halten.

Aber durch ein Loch im Zaun ins Werk zu gelangen gelingt wahrscheinlich nur Menschen ohne Rückgrat, denn diese können sich tiefer bücken.

Und wenn man schon mal unten ist, kann man auch gleich den Acker- schlamm von den Schuhen putzen, so wird es jedenfalls jeden Morgen in Vechta beobachtet.

Die Frage stellt sich, was lassen sich die Streikbrecher als nächstes einfal- len, vielleicht graben sie sich ja Tunnel ins Werk um dann durch diese auf das Werkgelände zu gelangen.

Also liebe streikenden Kolleginnen und Kollegen in Vechta, aufgepasst wenn Streikbrecher mit Spaten und Schippe gesehen werden.



## Traktor contra Schauspieler

Als unsere streikenden Kolleginnen und Kollegen in Vechta letzte Woche am Aufbauen des Metallzaunes waren, um auch das Werk Vechta genau wie in Ganderkesee und Delmenhorst zu schützen, benutzten sie zum transportieren der Zaunteile einen Traktor mit Anhänger.

Als sich dieser Traktor vor einem Tor befand, wurde der Fahrer von einem Streikbrecher aufgefordert dort weg zu fahren und dieser Streikbrecher machte auch Fotos von der gesamten Aktion.

Als unser Kollege auf dem Traktor dieser Aufforderung nachkommen wollte und den Traktor rückwärts setzte, sprang der Streikbrecher in einer Schauspielreifen Aktion zu Seite um später gegenüber der herbei gerufenen Polizei zu erklären, nur der Sprung zur Seite hätte verhindert, daß er überfahren wurde.

Wie es sein kann, das ein Traktor rückwärts fährt und dann ein Streikbrecher vor dem Traktor zur Seite springen muss um nicht überfahren zu werden, kann sicher nur der Streikbrecher erklären, die Kollegen die das mitbekommen haben können es jedenfalls nicht zuordnen.

Der Fahrer des Traktors bekam vom Fabrikbesitzer Fil Filipov und seine Handlangern

für die angebliche Gefährdung eines Streikbrechers die fristlose Kündigung und wird jetzt alle Hilfe der IG Metall bekommen die er benötigt, der Solidarität aller Streikenden kann er sich sowieso gewiss sein und der Streikbrecher, der dieses alles zu verantworten hat, sollte sich noch einmal überlegen ob alles so gewesen ist wie er es wahrgenommen haben will.

## Halstücher für die Streikenden



Mit riesigen Kartons im Gepäck erschienen letzte Woche Vertreter der Beschäftigten von ARBEIT und LEBEN Oldenburg bei unseren streikenden Kolleginnen und Kollegen in Ganderkesee um die Solidarität aller Beschäftigten von Arbeit und Leben Nds. Nord GmbH zu überbringen.

In den Kartons waren Halstücher, mit denen sich jetzt die Streikenden gegen die Kälte wärmen. Da diese Halstücher die Farbe Rot haben, passen sie natürlich farblich wunderbar zu den roten Streikwesten der Kolleginnen und Kollegen.

Unsere Kolleginnen und Kollegen bedanken sich recht herzlich für diese tolle Solidarität, besonders auch deshalb, weil wir ja wissen, daß unsere Kolleginnen und Kollegen aus Oldenburg das Geld für diese Halstücher in der Belegschaft gesammelt haben und dieses gesammelte Geld dann in die uns jetzt wärmenden Halstücher umgesetzt haben.

Danke liebe Kolleginnen und Kollegen von Arbeit und Leben Oldenburg

# Streik-Impressionen

